



Tagung UNICEF Schweiz

Kinderfreundliche Lebensräume

«Raumqualität im Zeitalter der Verdichtung – als Ressource
für Kinder und Jugendliche»

Montag, 18. Mai 2015, 9.15–17.00 Uhr

Volkshaus Basel, Rebgasse 12–14, 4058 Basel



Paul Schiller Stiftung

unicef 
Schweiz Suisse Svizzera

Tagung UNICEF Schweiz

Kinderfreundliche Lebensräume

«Raumqualität im Zeitalter der Verdichtung – als Ressource für Kinder und Jugendliche»

Montag, 18. Mai 2015

Räume schaffen Identifikation. Identifikation schafft Identität und Identität schafft Integration. Damit Kinder sich zur Gesellschaft hin entwickeln können, brauchen sie Räume, Freiräume. Sie tragen viel zum gelingenden Aufwachsen bei. Vielfältige soziale Kontakte über Generationen hinweg sind nicht allein in der Familie möglich, sondern brauchen die Begegnung im Quartier, in der Gemeinde.

Ob Begegnungsräume jene Qualität aufweisen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich zunehmend autonom zu bewegen, sich zu treffen und zu messen, aber auch mit dem Anderen und mit Neuem auseinanderzusetzen, ist abhängig davon, ob sie sich den Raum als Lebensraum aneignen können.

Das revidierte Raumplanungsgesetz verlangt eine Siedlungspolitik nach innen. Vorhersehbar ist ein zunehmender Nutzungsdruck. Wenn jedoch Kinder und Jugendliche zu jungen Erwachsenen reifen sollen, müssen ihre Räume entsprechende Qualitäten aufweisen. An der Tagung «Raumqualität im Zeitalter der Verdichtung – als Ressource für Kinder und Jugendliche» gehen wir den Fragen nach: welche Qualitäten Räume zu Lebensräumen für Kinder und Jugendliche machen. Was, wenn Freiräume den kindlichen Bedürfnissen nicht gerecht werden – und was braucht es, um sie entsprechend zu verändern? Können wir, müssen wir Kinder und Jugendliche in die Entwicklung von Freiräumen einbeziehen?

Die Tagung nimmt diese Fragen in Referaten auf. Begehungen am Nachmittag ermöglichen eine konkrete Auseinandersetzung mit den Herausforderungen vor Ort. Eingeladen sind Menschen aus Verwaltung, Politik, Schule, Kinder- und Jugendförderung, Architektur und Planung, die sich mit kinderfreundlichen Lebensräumen auseinandersetzen und die in ihrem Alltag Einfluss auf die Gestaltung und Qualität von Lebensräumen für Kinder und Jugendliche nehmen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Programm

Montag, 18. Mai 2015

- 08.45 **Eintreffen und Kaffee**
- 09.15 **Begrüssung**
Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz
- 09.20 **Grussbotschaft**
Regierungsrat Christoph Eymann, Vorsteher des Erziehungsdepartements
Kanton Basel-Stadt
- 09.30 **Freiräume im Zeitalter der Verdichtung**
Reto Camenzind, Stellvertretender Leiter Sektion Siedlung und Landschaft,
Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- 10.00 **Merkmale für qualitative Lebensräume und ihre Auswirkungen auf das
Aufwachsen von Kindern. Resultate der Studie «Raum für Kinderspiel»**
Prof. Dr. Peter Höfflin, Evangelische Hochschule Ludwigsburg
- 10.30 **Fragen und Antworten**
- 10.45 **Kaffee**
- 11.15 **Versammeln oder zerstreuen? – Raumaneignung durch Jugendliche im
Spannungsfeld von Autonomie und Ökonomie**
Prof. Dani Fels, Institut IFSA-FHS, Projektleiter, Kompetenzzentrum Soziale
Räume, FHS St. Gallen
- 11.45 **Potentiale und Risiken des verdichteten Bauens am Beispiel von Winterthur**
Dave Mischler, Leiter Sportamt Stadt Winterthur
- 12.15 **Fragen und Antworten**
- 12.30 **Ausblick Nachmittag und Verabschiedung**
Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz
- 12.45 **Mittagessen**

13.30 **Filmpremiere Dokumentarfilm: Einblicke in Lebenswelten junger Kinder (Realisation MMI und Minibarfilm)**

Dr. Heidi Simoni, Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

14.30 **Start Begehungen**

1. **Spielplatz Theodor Herzl**, Kinderbüro Basel/Stadtgärtnerei Basel-Stadt/ Christoph Merian Stiftung/Villa YoYo Herzl (Deutsch)

Das «Schuttimätteli» wurde mit der Beteiligung von Kindern aus dem Quartier neu gestaltet. Gemeinsam mit den beteiligten Kindern gehen wir auf den Spielplatz und berichten über den Prozess.

2. **Kinderfreundliche Strassenplanung und -gestaltung**, Kinderbüro Basel/ Planungsamt Basel-Stadt (Deutsch/Französisch)

Strassenräume mit Kindern gemeinsam planen und sie so auch für Kinder attraktiv und sicher gestalten. Gemeinsam mit Verantwortlichen der Stadt Basel berichten wir über eine Strassenanalyse mit Kindern und stellen kinderfreundliche Strassenräume und mögliche Nutzungen vor.

3. **Stadtwahrnehmung mit Kindern und Jugendlichen – ZOOM, mehr als ein Stadtplan von und für Kinder und Jugendliche** drumrum Raumschule mit IBA Basel 2020 (Deutsch)

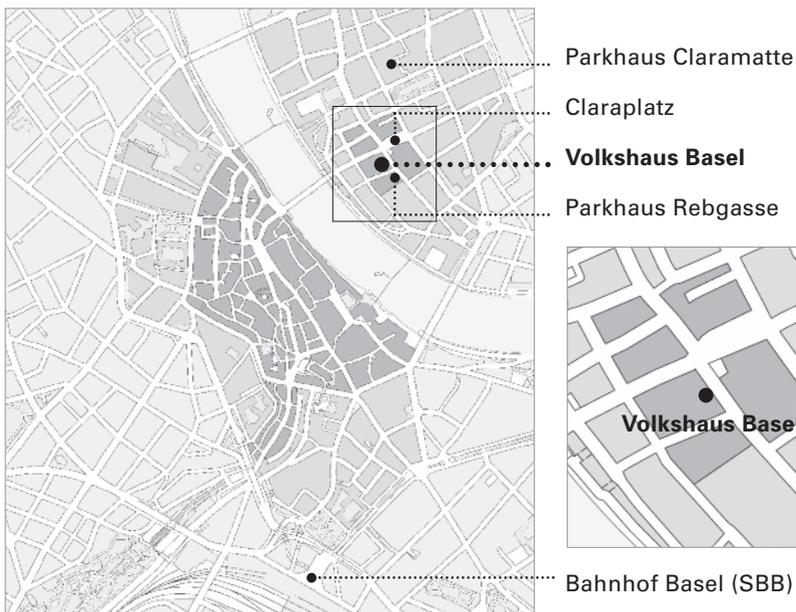
Die Idee des nominierten Projektes ZOOM, im Rahmen der IBA Basel 2020, ist es, prozessorientiert jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, entlang von Karten ihres Lebensraumes sich mit Baukultur auseinanderzusetzen und eigene Werkkarten zu gestalten: Wie ist ihr Lebensraum (auf)gebaut? Was sind ihre Lieblingsorte und welche Brennpunkte gibt es für sie? Was sind ihre eigenen Bauträume und Lebensraumvisionen?

4. **Stadt machen! Stad(T)raum – Freiluftkino, Zwischennutzung Klybeckquai** drumrum Raumschule in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Basel (Deutsch)

Am Klybeckquai soll ein neuer Stadtteil für Basel entstehen. Eine Stadt entwickeln und bauen, was heisst das? Und was macht eine Stadt im baukulturellen Sinne aus? Und wie aus einem Stad(T)raum und dem mobilen Sofa das erste Freiluftkino von und für Kinder und Jugendliche auf dem Klybeckquai entstanden ist.

17.00 **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Noëmi Gradwohl



Tagungsort

Volkshaus Basel
Rebgasse 12–14
4058 Basel
www.volkshaus-basel.ch
office@volkshaus-basel.ch

Wegbeschreibung vom Bahnhof

Ab Bahnhof Basel (SBB):
Verlassen Sie den Bahnhof
Richtung Centralbahnplatz.
Dann Tram Nr. 8 in Richtung
Kleinhüningen, bis Station
«Claraplatz».

Anmeldung

Melden Sie sich mit beiliegender Anmeldekarte oder elektronisch unter www.unicef.ch/tagung an.

Bei Fragen wenden Sie sich an Tamara Menzi, t.menzi@unicef.ch,
Telefon 044 317 22 81.

Anmeldeschluss

Montag, 4. Mai 2015

Kosten

Die Teilnahme an der Tagung kostet CHF 180.–.

Im Betrag inbegriffen sind Tagungsgebühr, Tagungsunterlagen, Stehlunch und Pausenverpflegung.

Nach Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen für die Zahlung der Tagungsgebühr einen Einzahlungsschein. Die Tagungsgebühr wird bei einer Abmeldung nach dem 5. Mai 2015 nicht zurückerstattet.

Tagungssprachen

Die Tagungssprachen sind Deutsch und Französisch. Plenumsreferate werden simultan übersetzt.



Paul Schiller Stiftung



Schweiz Suisse Svizzera